

Publizistenpreis der deutschen Bibliotheken 2019 geht an Susanne Brahms

Der mit 7.500 Euro dotierte Publizistenpreis der deutschen Bibliotheken (Helmut-Sontag-Preis) geht in diesem Jahr an die freie Autorin Susanne Brahms. Ausgezeichnet wird ihre dokumentarische Fernseharbeit »Die Bücherjäger. Kampf um das Wissen der Welt« (ARTE, 2017). Die Preisverleihung durch den Deutschen Bibliotheksverband (dbv), den Berufsverband Bibliothek Information e.V. (BIB) und den Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare e.V. (VDB) fand am 21. März 2019 im Rahmen der

Abschlussveranstaltung des Bibliothekskongresses in Leipzig statt.

Die Einreichung von Susanne Brahms wurde von einer unabhängigen Jury, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der bibliothekarischen Verbände (BIB, dbv und VDB) sowie von Medien und Verlagen, ausgewählt. In der der Jurybegründung heißt es: »In dem ARTE-Beitrag »Bücherjäger« vom 17.10.2017 begleitet die freie Autorin Susanne Brahms den Benediktinermönch Columba Stewart aus Minnesota, USA, der seit



Verleihung des Publizistenpreises 2019:

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger, Susanne Brahms, Dr. Dirk Wissen, Barbara Lison (v.l.n.r.)

Foto: dbv

über 30 Jahren durch die Krisenregionen der Welt reist. Er sucht alte Manuskripte, zum Beispiel im Irak, wo es ihm gelungen ist, eine uralte Klosterbibliothek digitalisieren zu lassen. Im Irak unterstützt er auch den Dominikanermönch Najeeb Michael, der seine Bibliothek bereits zweimal unter dramatischen Umständen vor dem Zugriff radikaler Islamisten gerettet hat.

Susanne Brahms zeigt mit ihrem Beitrag anschaulich und spannend, wie diese modernen Bücherjäger auch im 20. Jahrhundert Kulturgut retten. In der Vielvölkerstadt Sarajevo bestand beispielsweise eines der Kriegsziele in den 1990er-Jahren darin, die Erinnerung an das Zusammenleben der Ethnien auszulöschen: Die Armee der bosnischen Serben schoss deshalb die Nationalbibliothek und das Orient-Institut in Brand. Susanne Brahms besuchte für ihren Film Mustafa Jahic, der damals Bibliothekar der letzten Handschriftensammlung Sarajevos war und 20.000 Manuskripte aus dem Mittelalter in Bananenkartons rettete, die er achtmal unter Lebensgefahr durch die eingekesselte Stadt trug.

Der Film ›Bücherjäger‹ ist eine behutsame Dokumentation über die historische Funktion von Bibliotheken, die heute, vor dem Hintergrund von Krieg und Zerstörung, kaum aktueller sein könnte: Das Wiederherstellen von Handschriften in mühevoller Kleinstarbeit und unter schwierigsten Bedingungen, die Digitalisierung und das Bewahren von kulturellem Erbe werden in dem Film sehr persönlich anhand der Figuren erzählt. Damit ist es Susanne Brahms nach Auffassung der Jury gelungen, einer breiten Fernsehöffentlichkeit die Bedeutung von Wissenszugänglichkeit und dem Bewahren von kulturellem Gedächtnis zu eröffnen.«

Publizistenpreis der deutschen Bibliotheken

Der Preis würdigt Publizisten, die das Bibliothekswesen durch herausragende Einzelbeiträge oder durch die Kontinuität sachgerechter Berichterstattung wirkungsvoll gefördert haben. Er wird seit 1987 jährlich verliehen. Die Initiative zur Preisverleihung geht auf die Anregung des ehemaligen dbv-Vorsitzenden Helmut Sontag (1934–1988) zurück. Von 2010 bis 2017 erfolgte die Ausschreibung gemeinsam mit der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft (WBG). Seit 2018 schreiben die bibliothekarischen Verbände Berufsverband Bibliothek Information e.V. (BIB), der Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare e.V. (VDB) und der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (dbv) den Publizistenpreis der deutschen Bibliotheken gemeinsam aus.

Kontakt

Deutscher Bibliotheksverband e.V., Maiken Hagemeister, Leitung Kommunikation, Fritzschestraße 27–28, 10585 Berlin, Telefon +49 30 644 98 99-25, hagemeister@bibliotheksverband.de

Weitere Informationen

Alles zum Publizistenpreis der deutschen Bibliotheken finden Sie unter: www.bibliotheksverband.de/dbv/auszeichnungen/publizistenpreis.html

Hoch hinaus! Innovation in Spezialbibliotheken auf bewährtem Fundament

Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken e.V. (ASpB)
vom 4. bis 6. September 2019 in Frankfurt am Main

Vom 4. bis 6. September 2019 findet die 37. Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken e.V. (ASpB) in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt unter dem Titel »Hoch hinaus! Innovation in Spezialbibliotheken auf bewährtem Fundament« in Frankfurt am Main statt. Das Programm sieht folgende Themenbereiche vor:

- Themenbereich 1: »Die neue Altstadt« – Smarte und fluide Bibliothekskonzepte,
- Themenbereich 2: »Business Class« – Neue Profile für Firmenbibliotheken,
- Themenbereich 3: »(Inter)Nationales Drehkreuz« – FID, NFDI & Co.: Spezialbibliotheken in übergreifenden Infrastrukturen,
- Themenbereich 4: »Sieben Kräuter, aber welche?« – Nicht-textliche Sammlungen, Mediendatenbanken, Spezialbestände und ihre Sichtbarkeit,
- Themenbereich 5: »Grüne Soße, Grüner Weg?« – Fragen und Anwendungen von Open Access,
- Themenbereich 6: »Oberfrank und Unterfurt« – Rund um die Erschließung: Fachthesauri und maßgeschneiderte Klassifikationen,
- Themenbereich 7: »Goethe goes Cloud« – Digitalisierungsprojekte: Möglichkeiten für kleine Einrichtungen.

Ist Ihre Bibliothek smart oder möchte es gerne werden? Digitalisieren Sie eigene Bestände oder realisieren Digitalisierungsprojekte im Verbund? Beteiligen Sie sich an Fachinformationsdiensten oder an den Initiativen zum

Aufbau einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur? Wie entwickeln sich die Aufgabenprofile von Firmenbibliotheken? Und wie verfahren Sie in der Bewahrung, Erschließung und Vermittlung von nicht-textlichen Sammlungen, z. B. Filmen, Bildern oder Objekten? Diesen und weiteren Fragen möchten die Veranstalter nachgehen sowie Anregungen und Best-Practice-Beispiele liefern, die unmittelbar im Arbeitsalltag umsetzbar sind.

Darüber hinaus wird es eine Postersession geben, bei der die besten Projektideen mit einem Preisgeld auf der Tagung präsentiert werden. Das praxisbezogene Programm wird ergänzt durch eine umfangreiche Firmenausstellung und ein vielfältiges Rahmenprogramm.

Kontakt

Kerstin Schoof, Vorsitzende der ASpB,
Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik,
Bibliothek, Grüneburgweg 14,
60322 Frankfurt am Main,
geschaeftsstelle@aspb.de

Weitere Informationen

Alle Informationen entnehmen Sie bitte der Tagungswebsite unter: <http://aspbtagung.de/>

Gemeinsam neue Wege gestalten

Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen e.V. (AGMB)
vom 16. bis 18. September 2019 in Göttingen

Die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen e.V. findet in diesem Jahr vom 16. bis 18. September in dem schon aus dem Jahr 2016 bekannten Hörsaalzentrum der Georg-August-Universität in Göttingen statt.

Sie steht unter dem Motto »Gemeinsam neue Wege gestalten« und soll Vorträge, Treffpunkte und Poster zu folgenden Themenschwerpunkten beinhalten:

- Strategien der Serviceentwicklung und Qualitätssicherung,
- Technische (Weiter)Entwicklungen für Bibliotheksdienstleistungen,
- Herausforderungen in Aus- und Weiterbildung,
- Elektronische Medien nicht nur im Krankenhaus,
- Open Access und Projekt DEAL.

Das Programm setzt sich aus Vorträgen und einer Session von 5+5-Minuten-Kurzvorträgen zusammen. In der Kurzvortragsreihe können die Teilnehmenden Ideen, innovative Ansätze und Projekte vorstellen, ohne das Thema zu einem umfangreichen Vortrag auszubauen. Workshops, Product Reviews und die Postersession »Aus der Praxis für die Praxis« sowie attraktive Rahmenveranstaltungen runden das Programm ab. In der Postersession können Projekte, Studienarbeiten oder sonstige interes-

sante Ansätze vorgestellt werden. Für Format und Gestaltung der Poster gibt es keine Vorgaben. Die besten Poster werden in der Abschlussveranstaltung prämiert.

Wie in den Vorjahren können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Session »Treffpunkt AGMB« in kleinerer Runde moderiert 45 Minuten lang mit Gleichgesinnten die Themen diskutieren, die sie aktuell bewegen, und ihre Erfahrungen dazu austauschen.

Kontakt

Mit allgemeinen Fragen wenden Sie sich bitte an Dr. Iris Reimann: reimann@ub.rwth-aachen.de

Ansprechpartnerin für Firmen ist Dagmar Härter: agmb2019@sub.uni-goettingen.de

Weitere Informationen

Weitere Informationen zur diesjährigen AGMB-Tagung finden Sie unter: https://www.agmb.de/de_DE/2019-goettingen-startseite

Vom 17. bis 20. September 2019 findet die Jahrestagung der IAML Ländergruppe Deutschland (International Association for Music Libraries, Archives and Documentation Centres) in Augsburg statt. Gastgebende Institutionen sind neben der Stadtbücherei Augsburg in erster Linie die Universität mit dem Leopold-Mozart-Zentrum und die Universitätsbibliothek Augsburg, wo die überwiegende Zahl der Tagungsveranstaltungen stattfinden wird.

Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus Öffentlichen Musikbibliotheken, Musikhochschulbibliotheken, Rundfunk- und Orchesterbibliotheken und Musikabteilungen wissenschaftlicher Bibliotheken sind eingeladen zum Austausch über neue fachliche Standards, neu erforschte Musikquellen und aktuelle Entwicklungen des Musikmedien- und Musikinformationsmanagements, zur Fortbildung in musikalischen Urheberrechtsfragen und zur Diskussion über neue Herausforderungen in musikbibliothekarischen Arbeitsfeldern. Das aktuelle Tagungsprogramm ist auf der Website der IAML Ländergruppe Deutschland abrufbar.

Die Tagungsteilnehmenden erwartet auch ein reizvolles Rahmenprogramm in einem musikbibliothekarisch hochinteressanten Umfeld. Augsburg ist nicht nur die Stadt der Renaissance, der Fugger und Welser, der Confessio Augustana und des Augsburger Religionsfriedens, sondern auch »Mozartstadt«: Leopold Mozart wurde 1719 hier geboren. Bedeutende Augsburger

Quellenbestände zu Wolfgang Amadeus und Leopold Mozart sind die Öttingen-Wallersteinsche Bibliothek an der Universitätsbibliothek, Musikalien des ehemaligen Dominikanerklosters Heilig Kreuz und des Benediktinerstifts Lambach an der Staats- und Stadtbibliothek sowie, ebendort, die berühmte Mozartiana-Sammlung von Maximilian Zenger. Zu den Augsburger Mozart-Quellen und zu Leopold Mozarts in Augsburg erschienenem »Versuch einer gründlichen Violinschule« sind verschiedene Tagungsbeträge vorgesehen. Begleitet wird die Jahrestagung außerdem von einer Sonderausstellung der Universitätsbibliothek mit Musikalien aus der Öttingen-Wallersteinschen Bibliothek.

Kontakt

Dr. Ann Kersting-Meuleman, Präsidentin der IAML Deutschland e.V., Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg,
Bockenheimer Landstraße 134–138,
60325 Frankfurt am Main,
Telefon +49 69 798 39245,
praesidentin@iaml-deutschland.info

Weitere Informationen

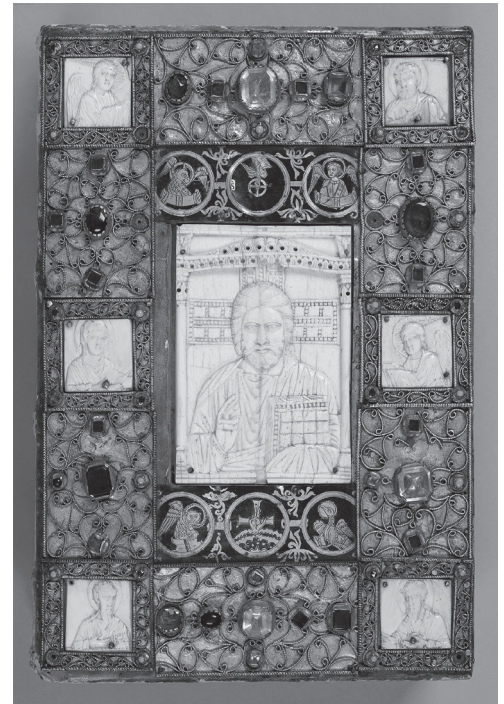
Weitere Informationen zur IAML-Tagung 2019 und das Tagungsprogramm finden Sie unter:
www.aibm.info/tagungen/2019-augsburg/

Als Ergebnis des vierjährigen DFG-Projekts »Erschließung und Digitalisierung von Einbänden als eigenständige Kunstobjekte« ist nun eine Online-Datenbank zu westlichen und zentralasiatischen Pracht- und Luxuseinbänden der Bayerischen Staatsbibliothek online: <https://einbaende.digitale-sammlungen.de/Prachteinbaende>.

Beziehungen zum klassischen Sammlungsgut der Museen weisen vor allem mit Edelsteinen, Perlen, Elfenbein oder Email auf getriebenem Gold oder Silber prachtvoll gestaltete Goldschmiedeeinbände des Mittelalters auf, die liturgische Handschriften zieren und zu den Spitzenstücken der plastischen Kunst der Zeit zählen. Die Bestände an mittelalterlichen europäischen Prachteinbänden der Bayerischen Staatsbibliothek sind sowohl im internationalen Vergleich als auch innerhalb Deutschlands herausragend an Umfang und Qualität.

Für Handschriften bedeutender religiöser Texte des Buddhismus wurde der Buchblock im Querformat in diesem Kulturraum in ein Tuch gewickelt, zwischen Deckel gelegt und mit einem Gurt umwunden. Viele Deckel sind ohne die zugehörige Handschrift überliefert und werden so von Bibliotheken und Museen gesammelt. Die Bayerische Staatsbibliothek besitzt eine der bedeutendsten europäischen Sammlungen tibetischer Buchdeckel; es handelt sich dabei um über einhundert Deckel tibetischer Handschriften und Blockdrucke nicht nur aus Tibet, sondern auch aus der Mongolei und aus China.

Anhand eines Corpus von ca. 60 westlichen Goldschmiedeeinbänden des Mittelalters und der Neuzeit sowie von rund 100 tibetischen Buchdeckeln wurde ein modularer Standard der Beschreibung dieser Kunstobjekte entwickelt. Sie wurden in einem kamerabasierten Workflow digitalisiert, und es wurde eine Standardsequenz von Aufnahmen entwickelt. Ausgewählte Objekte hat das Institut für Bestandserhaltung und Restaurierung (IBR) der Bayerischen Staatsbibliothek materialwissenschaftlich und kunsttechnologisch analysiert. Es wurde ein Modell erarbeitet für die Internetpräsentation der kunsthistorischen Beschreibungen, der verschiedenen Digitalisate sowie der materialwissenschaftlichen und kunsttechnologischen Forschungsprimärdaten.



Prachteinband zu einem Evangeliar aus Wessobrunn
Abb.: BSB/Clm 22021

Die Präsentation in der Datenbank zeigt eindrucksvoll die Verbindung von Tiefenererschließung und digitalen Versionen eines Artefakts. Insbesondere auch die Verfügbarkeit von Forschungsprimärdaten und ihrer Analyse bieten neuartige Anknüpfungspunkte und Möglichkeiten der Nachnutzung für die Forschung im digitalen Zeitalter. Alle Projektergebnisse werden im Open Access publiziert und zum Download angeboten.

Weitere Informationen

Alles über das Projekt und die neue Datenbank finden Sie unter: <https://www.bsb-muenchen.de/article/datenbank-zu-pracht-und-luxuseinbaenden-der-bayerischen-staatsbibliothek-online-2661/>